

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gefaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Nachschlag usw. laut auslegenden Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 56 Freitag, den 8. Mai 1936 D. V. IV. 352 35. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Wegen vorzunehmender Reinigung der Diensträume im Rathaus bleiben diese am

**Montag, den 11. Mai 1936**

für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Zur Erledigung dringender Angelegenheiten sind geöffnet die Strossen und das Standesamt vorm. 11 bis 12 Uhr.

Ottendorf-Okrilla, am 7. Mai 1936.

Der Bürgermeister.

## Öffentliche Erinnerung z. Steuerzahlung.

An die am 11. Mai 1936 fällig werdenden Umsatzsteuervorauszahlungen und Vermögensteuerzahlungen wird öffentlich erinnert.

Nach § 1, 2 des Steuerlauseinheitsgesetzes vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrages vermerkt.

Die gleiche Erinnerung ergeht an die Arbeitgeber, die im Monat Mai fälligen Lohnsteuerbeträge noch nicht bezahlt haben, bezw. nicht rechtzeitig leisten werden.

Nöher nicht entrichtete Beträge werden nebst Säumniszuschlag vom 12. Mai 1936 ab durch Zwangsmaßnahmen eingetrieben werden.

Finanzamt Radeberg, am 7. Mai 1936.

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 7. Mai 1936

Vorauszahlungen: Auf die im amtlichen Teil erschienenen Aufforderungen zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

### Gewinnbeteiligung der Gefolgshof

Die Betriebsführung der Firma Wilhelm Tauschwig in Chemnitz hat sich bereiterklärt, rückwirkend ab 1. September 1935 die Gefolgshofmitglieder am Reingewinn im laufenden Jahr mit 10 v. H. zu beteiligen. Wie nachträglich bekannt wird, spendete die Gefolgshof der Chemnitzer Schloßbrauerei anlässlich des 1. Mai für dreihundert hilfsbedürftige Volksgenossen ein Mittagessen.

### Anmeldungen zu Lehrgängen in der neuen Bezirksfachschule der Fleischer

Wie bereits angekündigt, ist zu den schon bestehenden Schulungseinrichtungen der DAF im Gau Sachsen eine Neugründung hinzugekommen: die Bezirksfachschule der Fleischer im Gebäude der Bauverwaltung in Dresden, Platz der SA. Diese Schule ist neben einer Reichsfachschule in Berlin die erste der in den Gauen erstehenden Schulen und nicht nur für Sachsen sondern für alle vier Gauen Mitteldeutschlands bestimmt. In der ersten sächsischen Fachschule der Fleischer ist neben einer umfassenden beruflichen Ausbildung und Schulung als wirksamster Abschluss nach Erfüllung der notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen die Ablegung der Reifeprüfung sowie die Erlangung eines Kraftwagenführerausweises möglich.

Die feierliche Einweihung der Schule wird am 17. Mai stattfinden. Der Beginn der Schulungstätigkeit ist für den 18. Mai vorgesehen. Anmeldungen zu den ersten Lehrgängen können bis 12. Mai bei der Bauverwaltung Sachsen der SA, Dresden-K. 1, Platz der SA, Gaubetriebsgemeinschaft 18, Handwerk, eingereicht werden, wo auch Druckschriften und Auskünfte zur Verfügung stehen.

### Tierleichen in Sachsen

In Sachsen wurden nach dem Stand vom 1. Mai 1936 folgende Tierleichen festgestellt: Milzbrand: In der Amtshauptmannschaft Dresden in einer Gemeinde und einem Gehöft, in der Amtshauptmannschaft Grimma ebenfalls in einer Gemeinde und einem Gehöft, Geflügelcholera: In der Amtshauptmannschaft Freiberg und in der Amtshauptmannschaft Leipzig in je einer Gemeinde und einem Gehöft.

### Großfeuer bei Wittichenau

In der Nacht zum Mittwoch wurde das etwa vier Kilometer von Wittichenau liegende Dorf Rahlau von einem Großfeuer heimgesucht. Den Flammeu fielen drei Scheunen und ein Wohnhaus zum Opfer. Das Feuer brach von der Scheune des Besitzers Schramm aus. Nach Niederlegung dieses Brandes entstanden bei östlicher Windstille gegen 1.30 Uhr in den Grundstücken der Besitzer Rüdiger und Lehmann neue Brände. Zwei Scheunen sowie das Wohnhaus des Bauers Rüdiger brannten nieder. In den Scheunen lag viel Kleinvieh um eine große Anzahl von Kühen der umliegenden Dörfer sowie der Motorfahrzeuge des Kreisbauernwerkes wurden zur Bekämpfung des Feuers eingesetzt.

## Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen, Lehrjungen und Lehrmädchen, seid Vorbild der Gemeinschaft! Tretet ein in die Deutsche Arbeitsfront!

Dresden. Griechischer Besuch. Zu einem zweitägigen Besuch trafen der Königl. Griechische Gesandte in Berlin, Minister Rizos-Mangabe, der Bürgermeister von Athen, Kogias, und der Vorkleber der Stadtverordnetenversammlung in Athen, Palois, hier ein. Die Gäste, in deren Begleitung sich Admiral a. D. Palamos, Legationssekretär Panos und Major Dr. Krikoukis von der Griechischen Gesandtschaft in Berlin befanden, wurden von Bürgermeister Dr. Kluge, dem griechischen Konsul Anastasiadi und einer Anzahl der etwa 125 Köpfe starken griechischen Kolonie begrüßt. Minister Rizos-Mangabe und Bürgermeister Kogias folgten einer Einladung des Oberbürgermeisters Jörner in dessen Wohnung. In den Nachmittagsstunden wurde eine Fahrt durch die Stadt angetreten, die nach einer Besichtigung des Kurortes „Weißer Hirsch“ in der Reichsgartenstraße endete.

Dresden. Der Tondichter des Signahorn-Marsches. An den Folgen eines Schlaganfalles starb Telegrapheninspektor Willi Wittus im fünfzigsten Lebensjahr. Wittus war 1914 mit dem ehemaligen Schützenregiment 108 als Bataillonshornist ins Feld gezogen und später in französische Kriegsgefangenschaft gefallen. Er ist bekannt worden als Musiker und Tondichter des Signahorn-Marsches.

Bautzen. Neues Arbeitsleben. In der Nachkriegszeit wurde das Wirtschaftsleben von schweren Rückschlägen heimgesucht. Einige der größten Betriebe, darunter der Kupferhammer, die Tuchfabrik und die Mechanische Weberei, gingen zugrunde, ohne daß Aussicht bestand, sie jemals ins Leben zurückzurufen. Den nationalsozialistischen Maßnahmen ist es gelungen, einen größeren Betrieb neu zu eröffnen; in die Gebäude der ehemaligen Mechanischen Weberei und Spinnerei ist ein Karosseriebetrieb eingezogen, das zu nächst 130 Mann beschäftigt. Es ist damit zu rechnen, daß die Beschäftigung des Werkes in kurzer Zeit vergrößert werden kann, zumal die notwendigen Aufträge bereits gesichert sind. Eine erfreuliche Entwicklung zeigen auch andere Betriebe; so konnte eine Eisengießerei, die zum Aufbau gekommen war, so weit ausgebaut werden, daß sie jetzt vollbeschäftigt ist. Auch die Belegschaften des Baugener Karosseriebetriebes und des John-Werkes haben ihre frühere Beschäftigung erreicht.

Bautzen. Im Steinbruch verunglückt. Als der fünfundvierzig Jahre alte verheiratete Steinarbeiter Richard Reichbach aus Kammenau im Steinbruch Demitz-Thumitz einen Klipper entleeren wollte, schlug die Klippmunde nach der entgegengesetzten Seite um. Der Unglückliche wurde gegen eine Steinwand geschleudert und tödlich verletzt.

Riesa. Der Führer dachte an ihn. Post-Inspektor Schnabel beging sein vierzigjähriges Dienstjubiläum; es wurden dem Jubilar Anerkennungsbriefe des Führers sowie Glückwünsche des Reichspostministers und des Präsidenten der Reichspostdirektion Dresden übermittelt.

Chemnitz. Des Führers Buch für Arbeitsjubilare. Der Oberbürgermeister hatte bestimmt, daß die sächsischen Arbeiter, Angestellten und Beamten, die eine fünfundsiebenzig- und vierzigjährige Dienstzeit erfüllt haben oder ehrenvoll in den Ruhestand treten, des Führers Buch „Mein Kampf“ als Ehrengabe erhalten sollen. Das Buch ist jetzt 275 verdienten Gefolgshofmitgliedern überreicht worden.

Chemnitz. In den Tod gefahren. Beim Erlernen des Radfahrens verlor eine etwa vierzig Jahre alte Frau auf der steil abfallenden Epichernstraße die Herrschaft über ihr Rad und fuhr an der Einmündung in die Limbacher Straße gegen einen Straßenbahnmast. Der Anprall erfolgte so heftig, daß die Frau mit einem Schädelbruch tot liegen blieb.

Limbach. Auch die kleinste Wunde beachten! Der Bahnhofsobervorsteher von Oberkrohna, Böhmer, war am 2. Mai von einem Radfahrer angefahren worden und hatte an der linken Wade eine scheinbar geringfügige Verletzung erlitten. Da wahrscheinlich Schmutz in die Wunde gekommen war, trat eine Blutergussung ein. Böhmer mußte im Krankenhaus der Unterarmklinik abgenommen werden. Die Verletzung war jedoch schon so weit vorgeschritten, daß auch die Beinabnahme ihm das Leben nicht erhalten konnte. Der Verstorbenen stand einundvierzig Jahre im Dienst der Reichsbahn.

Reichenbach i. B. 1692 gegründet. Vor 360 Jahren schlossen sich die Tischlermeister in Blauen zu einer Innung zusammen. Im Jahre 1692 wurde die hiesige Tischlerinnung mit Genehmigung des Grafen von Röhlich gegründet. In Hinblick auf dieses Ereignis soll im Herbst ein handwerkliches Fest veranstaltet werden.

## Dankopfer der Nation!

„Kampf und Opfer aber waten, sind und bleiben immer das, was wir SA-Geist nennen — der Geist des wirklichen Nationalsozialismus —, und so wurden die Geschenke für den Führer aus diesem Geist heraus gegeben, praktischer Nationalsozialismus, nämlich die Synthese zwischen Nationalismus und Sozialismus. War die Wehrgabe vom vorigen Jahr das schönste Bekenntnis zum Nationalismus, so ist das Dankopfer der herrlichste Beweis für den Sozialismus. Denn wir wollen ja nichts für uns, nichts für die SA, nichts für die Gegenwart, sondern für das ganze deutsche Volk, für die Zukunft, für die Nation, und übergeben wollen wir es dem ersten Arbeiter Deutschlands, unserem Führer Adolf Hitler!“

So beendete Stabschef Buge am vergangenen Montagabend seine Kundfunkrede über das „Dankopfer der Nation“. Volksgenossen! Denkt an den Kampf der SA für Deutschlands Ehre und Freiheit und zeichnet Euch ein in die Ehrenlisten für das „Dankopfer der Nation“.

Falkenstein. Als eine Insel der Schnitzkunst muß die hiesige Schnitzschule bezeichnet werden, wird doch weitem im Vogtland diese Kunst nicht gelbt. Unter der Leitung des Schnitzers Louis Weg und mit Unterstützung durch die Stadt und den Museumsverein werden in dieser Schnitzschule, die vor allem die Heimatkunst pflegt, einer Reihe von Schülern die Grundbegriffe und handwerklichen Fertigkeiten des Schnitzens beigebracht. Einer der Schüler wurde kürzlich auf Grund seiner Leistungen in die Schnitzschule Bambrum aufgenommen, wo er sich bewährt und belobt wurde.

Leipzig. Ein Berufsschädling. Der wegen Betruges flehentlich gesuchte Schriftsteller Walter Oskar Reinhold, 8. März 1908 in Jwitzau geboren, Künstlername Walter Verhöld, tritt an Druckereibesitzer heran und bittet um Unterkommen, weil er keine Mittel besitze, aber in den nächsten Tagen mit 150 RM von einer Verlagsanstalt rechnen. Reinhold will angeblich mit Verlagsanstalten in Frankfurt, Breslau, Hildesheim, Reichenau und Berlin in Beziehungen stehen und für sie schreiben. Außerdem läßt er selbstverfaßte Gedichte auf Karten drucken und versucht, diese bei Zeitungen und in Buchhandlungen zu vertreiben. Reinhold meidet Gasthäuser usw.; er verfußt auch bei Schriftstellern, Buchdruckern und Zeitungsverlegern unter

## Scharfe Maßnahmen gegen säumige Steuerzahler

Vom Landesfinanzamt Dresden wird mitgeteilt, daß die ihm unterstellten Finanzämter vom Mai 1936 ab die öffentlichen Erinnerungen an die Zahlung der Veranlagungssteuern nicht mehr, wie bisher, am 5. Tage nach dem Fälligkeitstag sondern schon drei Tage vor dem Fälligkeitstag bekanntmachen werden. Das hat zur Folge, daß der Säumniszuschlag bereits vermerkt wird, wenn die Steuer nicht spätestens am ersten auf den Fälligkeitstag folgenden Werktag entrichtet worden ist.

Wenn säumigen Steuerzahlern gegenüber jetzt schärfere Maßnahmen ergriffen werden, so ist dies schon aus Gründen der Gerechtigkeit gegenüber allen Steuerzahlern notwendig, die ihren steuerlichen Verpflichtungen pünktlich nachkommen.

Da in den Finanzklassen an den Fälligkeitstagen erfahrungsgemäß großer Andrang ist, empfiehlt es sich, um lautes Warten zu vermeiden, die Zahlung der Steuern nicht bis zum letzten Tag zu verschieben; die Finanzklassen können an den Fälligkeitstagen aus räumlichen und personellen Gründen nur begrenzt verstärkt werden. Es wäre zu begrüßen, wenn immer mehr Steuerpflichtige dazu übergingen, die Steuern zu überweisen (Postcheck, Reichsbank, Gemeindegeld).

## Berühmung der Ausbreitung des Kartoffelkrebse

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit teilt mit:

1. Infolge der Dürre im Vorjahr macht die Beschaffung von Saatgut anerkannter krebsestere Frühlkartoffel auch im Jahr 1936 Schwierigkeiten. Den in der Verordnung vom 11. April 1935 (WBl. I, S. 208) Genannten wird deshalb auch für das Jahr 1936 ausnahmsweise nachgelassen, nicht anerkannte krebsestere Kartoffeln anzubauen.

2. Diese Ausnahmegenehmigung gilt nur für folgende Kartoffelsorten: Rodrows Rat (gelbfleischig), Müllers Frühe Hörnchen (hellgelbfleischig, Salatkartoffel), Krebsfeste Kaiserkrone (weißfleischig), Vornebushs Lannenzapfen (gelbfleischig), Trogs Lichtblick (Schale mit roten Flecken, weißfleischig), Weltwunder (hellrotlich, weißfleischig).

3. Der Verkäufer des Saatgutes hat dem Abnehmer bei der Abgabe eine schriftliche Bescheinigung des in der Verordnung vom 11. April 1935 bezeichneten Inhalts auszubändigen.